



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von August Müller an Adolf Erman

Müller, August

Halle, 14.03.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-92435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-92435)

Lieber freund,

Betrachten Sie dief sicher als mein Testament - von morgen ab
bin ich für dief welt todt bis zum 1. febr. 1853. Entlich ist nämlich
der contract, den Spitta für mich unterzeichnet hat, angekommen und
man geht der sacht los, mit oder ohne nerven. Letztere versailles
haben sich bei mir immerhin etwas gebessert, aber ich bin betäubt
zu hören, daß die bei Ihnen nicht der fall ist und die sich die
zeit des nachts durch briefschreiben kürzen müssen. Tutet Bodoga nichts
mehr? ich wünsche Ihnen recht von herten, daß Sie baldigt auf dem
demum kommen möchten, und zwar gütlich. Ein bißchen schadeft bin
ich meinerseits doch noch, und bin neugierig, ob ich den Von Abi Kse:
li'a ohne anstoss durch führen kann. übrigens beche ich mich mit Ihnen anzu-
zeigen, was der betreffende und jetzt amtlich als كتاب الجرائد bezeichnet
ist. Der eine epl ist natürlich Von Abi selber, den zweiten verbitet mir
meine bescheidenheit zu nennen. übrigens würde ich in einigen wochen
subskriptionsvordragen aus, wenn Sie eine kopie, so find demsel betüchelt
nicht Sie gemeint, fordern die Museumsbibliothek, ich würde Ihnen

drucker für, wenn Sie dieselbe verfielten auf des wichtige noch hineinzu-
fallen, dasz zudem Lächerlich billig wird. Doch wenn Sie sich dabei nicht weiter
auf.

Leider habe ich nun gar keine zeit haben, für dieses jahr die schönen
bücher zu lesen, welche Sie mir empfahlen. Ihr brief für die phonetik
imprimiert mir sehr, ich bin leider nicht dazu gekommen, diese interessante
wissenschaft zu studieren, ich weiß darüber nichts, als das Thorbecke und
conserton einmal ein Diefenbachchen bekunden gemacht haben, und noch an
denselben die conserte aussprache der 'Ajin zu studieren. Ausserdem ist mein
hals an solchen experimenten gänzlich wenig geeignet; mein ^{hals} hat
bei mir auch einen chronischen rachenkatarrh aufgefaßt und amiriert
sich alle woche 1-2 mal damit, mir besagten rachen mit salpetersaurem
silber zu vergolden, was dann zur folge hat, dasz ich den berüghlichen
nachrichtig hindurch nie können im zimmer herumlaufen, bzw. kein schrei-
ben mit in der sonne 3 mal vom linken bein auf's rechte stelle und
wie versa, wie z. b. im tiefen augenblick. Da kann man keine sprachlaute
künstlich erzeugen.

Von Königsberg u. dgl. können Sie deswegen noch nichts in über
geliebten nationalien lesen, weil die stelle neu bewilligt werden muss, also
vor abrolvierung des budgets in der Kammer nicht befristet werden kann.
Da aber in derselbigen Kammer über Schlossmann zeter geschrieben werden
muss, wird das wohl april werden, da Sie fertig mit dem stat find. Meine
ausfichten für hier find leider schlechter geworden, da die facultät Metstaben
zum ord. eingewählt hat, ein herrlicher vorman für Goppert, mich kalt

~~Kopf~~ zu stellen, damit der verdiente Historiker nicht gekränkt wird.

Warten, immer schön warten.

In Ihre Zeitschrift kann ich jetzt leider nichts schreiben, ob später nach dem Druck des No., kommt drauf an, ob ich irgendwo eine unpublizierte Entdeckung mache, welche in Ihres geschätzten Blatt hineinpasst. für Ihr gütiges weiteres Herzliches Dank.

Möchten Sie recht bald ganz gesund sein, lieber Freund! Willen Sie mir das bald einmal, vielleicht rufe ich mich doch noch einmal zu einer Correspondenzkarte an.

Mit herzlichsten Grüßen

Halle, 14/3 82.

Ihr

امروز القين الطه

